Beilage 4.4

Teilnahme an der Gesundheitsinitiative „Bayern aktiv“

I. Mit der Gesundheitsinitiative „Bayern aktiv“ fordert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz alle Körperschaften und Organisationen im Bereich Prävention und Gesundheitsvorsorge auf, Maßnahmepakete zu entwickeln und gemeinsam durchzuführen.

Im Spektrum der Handlungsfelder ist **Suchtprävention** explizit aufgeführt. In diesem Bereich werden drei Punkte differenziert:

- Mind Zone (ein Projekt zur Prävention synthetischer Drogen/XTC)
- Nichtrauchen und
- die Alkohol-Nüchternheits-Kampagne („Punktnüchternheit“).

Im Feld der XTC-Prävention gibt es in der Stadt bereits ein eigenständiges Projekt „Enterprise“ (mudra in Verb. mit der Stadt Nürnberg). Dieses Projekt, das parallel zum Münchner „mind-zone-Projekt“ der Caritas entwickelt wurde, könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Zur Unterstützung der Bayerischen Kampagne „Punktnüchternheit“ hat die Stadt auch schon einen eigenen Jahresschwerpunkt unter der Titel „Oben-bleiben: Alkohol jetzt lieber nicht“ erfolgreich durchgeführt. Hieran ließe sich erneut anknüpfen, da die Kooperationsstrukturen gut entwickelt sind.

Das Thema Nichtrauchen, bzw. die Minderung des Nikotinkonsums, steht aus Sicht der Suchthilfe und der Gesundheitsvorsorge vor allem für Kinder und Jugendliche an oberster Stelle.
Einem leichten Rückgang der Raucheranteile männlicher Jugendlicher steht leider eine Steigerung der Anteile von Mädchen und jungen Frauen gegenüber.
insgesamt gilt:
„Der Verbrauch von Zigaretten erhöhte sich in den letzten sieben Jahren um 9%... Jugendliche gaben im letzten Jahr 4 Mrd. DM für Tabakwaren aus. Die negativen Folgen des Rauchens schlagen jährlich mit 117.000 tabakbedingten Todesfällen und 34 Mrd. DM Kosten für Krankenbehandlung, verlorene Produktivität sowie Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit zu Buche“
(Jahrbuch Sucht der Dt. Hauptstelle gegen Suchgefahren 2002, S. 329).
Dies ist eine Bilanz von gleichbleibendem Schrecken und -ökonomisch betrachtet- trotz der auf 22,4 Mrd. DM gestiegenen Tabaksteuer auch ein volkswirtschaftlicher Verlust.

Deshalb wird es ein Schwerpunkt künftiger trägerübergreifender Präventionsarbeit sein, dieser Entwicklung gegen zu steuern. Angesichts der erdrückenden Werbeanstrengungen der Tabakindustrie geht dies nur in gemeinsamer Anstrengung aller Ebenen und Institutionen und mit einer vernünftigen Mittelausstattung, um die vorhandenen Ideen und Konzepte auch realisieren zu können.

Die Teilnahme der Stadt an der Gesundheitsinitiative „Bayern-aktiv“ wird also von Ref. V begrüßt und nach Kräften unterstützt werden.

II. Frau Ref. V z.K. 20/6.

III. Gh zwV 24.06.

20.6.2002

Referat V /Suchtbeauftragter 2474